

Bremer HC triumphiert im Penalty-Krimi

Im ersten Abstiegsspiel der 1. Hockey-Bundesliga setzen sich die Bremerinnen hauchdünn mit 8:7 durch

VON JUDITH KÖGLER

Bremen. Sie sind mit viel Selbstbewusstsein in das erste Abstiegsspiel der 1. Hockey-Bundesliga gegangen – und das zahlte sich aus: Nach einem spannenden Shoot-out konnten sich die Spielerinnen des Bremer HC hauchdünn mit 8:7 (1:0, 1:1) gegen den TSV Mannheim durchsetzen und sich so für das kommende Spiel das womöglich entscheidende Heimrecht sichern. „Die Mädels waren mental unfassbar stark, das hat in diesem Spiel definitiv den Unterschied zwischen Sieg und Niederlage gemacht“, sagte Trainer Florian Keller im Anschluss der Partie. Die Begegnung war nämlich über weite Strecken ausgeglichen.

Überraschend war das nicht: Beide Teams sind vor zwei Jahren schon mal nach den Playdowns abgestiegen und in der vergangenen Spielzeit direkt wieder aufgestiegen. Die Bremerinnen konnten sich am letzten Spieltag der nun abgelaufenen regulären Saison durch einen 3:0-Sieg gegen die Zehlendorfer Wespen noch am TSVMH vorbeispielen. Im direkten Vergleich hatten aber die Mannheimerinnen besser abgeschnitten: Sie holten fünf Punkte gegen Bremen, die wiederum nur einen Zähler ergatterten konnten. „Von den Kaderzusammenstellungen gehören beide Teams nicht in die Playdowns, deshalb war uns klar, dass es eine sehr umkämpfte,

enge Serie werden wird. Es haben im ersten Match Kleinigkeiten entschieden“, so Keller.

Diese „Kleinigkeiten“ manifestierten sich vor allem in der vom Trainer bereits angesprochenen mentalen Stärke, denn aus dem Spiel heraus entstanden auf beiden Seiten kaum Torchancen. Es waren insbesondere die Standardsituationen, die den Ausschlag gaben: So gingen die Bremerinnen in der 26.

Minute durch Nationalspielerin Lena Frerichs in Führung, die nach einem Stockfoul souverän per Siebenmeter traf (1:0). Nur eine Minute später gab es die gleiche Schiedsrichterentscheidung im anderen Kreis. Doch Mannheims Ines Wanner scheiterte mit ihrem Strafstoß an der starken BHC-Torhüterin Angelina Blietz.

Nur zwei Minuten nach dem Seitenwechsel

machte der TSV den Pausenrückstand dann wieder wett: Antonia Landgrebe verwandelte eine kurze Ecke zum 1:1. „Es haben zwei sehr gute Defensivreihen gegeneinander gespielt, beide Teams haben top verteidigt und wenig zugelassen“, berichtete BHC-Coach Florian Keller. Trotzdem glänzten die Mannheimer Gastgeberinnen bis zum Schlusspfiff mit besseren Tormöglichkeiten, die jedoch allesamt ins Leere liefen. Die Entscheidung musste also das Penalty-Schießen bringen. Es begann ein episch langes Shoot-out, bei dem Mannheim durch Luisa Walter beim Stand von 3:3 einen Matchball hatte. Doch Walter nutzte ihre Chance nicht.

Im paarweisen Stechen überzeugte dann nicht nur eine starke Carla Degenhardt im BHC-Tor, sondern auch Josefina Rübenacker, die für Bremen den zweiten Matchball zum 7:6-Sieg verwandelte. Davor hatten Marie Frerichs (2), Lena Frerichs (2), Natalie Hoppe und Emma Dieszbrock getroffen. „Wir mussten drei Mal treffen und einmal halten, um nicht zu verlieren. Der Druck auf die Spielerinnen war enorm hoch und ich bin sehr stolz, dass sie dem standgehalten haben“, so Keller. Der BHC hält nun mit Heimrecht und einer 1:0-Führung alle Trümpfe in der Hand.

Bremer HC: Blietz, Degenhardt; Scherrer, L. Frerichs (3), Pätzold, Echegaray Mendoza, Lovagnini, Lunghi, Gerula, Hoppe (1), Rübenacker (1), M. Frerichs (2), Hasbach, Dieszbrock (1), Diurczak, Üzbe, Maitin, Bode

Bei den Spielerinnen des BHC war die Erleichterung nach dem verwandelten Matchball von Josefina Rübenacker im Shoot-out groß.



FOTO: FRANK THOMAS KOCH